



- b a s a l t -



Der grünrote landbote

01/2019- Programmvorschau - Mitteilungen - Meinungen - Tipps -



*Der Kluge lernt aus allem und von jedem, der Normale
aus seinen Erfahrungen und der Dumme weiß alles
besser.*

Sokrates





Jahresprogramm 2019

Datum, Tag	Veranstaltung	Ansprechpartner
27.01. So	Winterwanderung Treffpunkt 11:00 Uhr Naturfreundehaus Ziel ist wetterabhängig	Sabine
17.02. So	Politische Lieder von früher bis heute mit Broder Braumüller, zum 50-jährigen Liedermacherjubiläum 15:00 Uhr NF Haus	Broder
22.02. Fr	Kegeln 19:00 Uhr Felsenkeller an der Lauterbacher Brauerei	Mike
08.03. Fr	Frauentag 10:00 Uhr NF-Haus	Sabine
29.03. Fr	Mitgliederversammlung 19:00 Uhr Johannesberg	Mike
07.04. So	Frühlingswanderung Forstwanderung mit David Treffpunkt 10 Uhr NF-Haus	David
20.04. Sa	Ostermarsch Fulda	Rudi
22.04. Mo.	Ostermarsch Frankfurt	Rudi
01.05. Mi	1. Mai-Kundgebung Schlitz	Rudi
01.05. Mi	1. Mai-Kundgebung Alsfeld	
04.05. Sa	Fahrradtour	Rudi
30.05. Do	(Himmelfahrt) Eröffnung Wanderweg Heinzemanntour in Ehringshausen	Mike
30.05.-02.06.	Ausbildung Teamer Wassersport Sömmerda	Mike
29.05.-10.06.	Paddeltour Wildwasser	Mike
14.-16.06.	Natursportcamp Paddeln, Radeln, Wandern, Geocaching Stockstadt	Mike
16.06. So	Einweihung NaturatrailHeinzemann in Ehringshausen	Mike
20.-23.06.	Einführung Wildwasserpaddeln NF-Haus Saulgrub	Mike
05.-07.07.	Wanderung Zugspitze	Pete und Paul
21.07.-27.07.	Ausbildung Trainer C Bergsteigen Teil II Eis Kaunertal	Mike
27.07.-04.08.	Musiksommer Üdersee	Hanne

28.07.-02.08.	Bergtour Campanna Margherita Besteigung mehrerer 4.000 der	Mike
18.08.	Paddeln auf der Fulda Hemmen-Pfordt	Mike
31.08. Sa	Antikriegstag Besichtigung Muna-Museum mit kleiner Wanderung	Hanne
05.09.-08.09.	Kulturfahrt (Ziel anhängig von Anmeldungen)	Sabine
08.09. So	Naturfreundetag	NF-Hessen
28.09. Sa	Fahradtour „Pilze“ NF Haus 10 Uhr	Rudi
25.10. Fr.	Film Oasen der Freiheit NF Haus 19:30 Uhr	Uwe
09.11. Sa	Klausurtagung NF Haus 10 Uhr	Mike
10.11. So	Progromgedenken 18 Uhr Platz der Synagoge Lauterbach	Hanne
14.12. Sa	Jahresabschlussfeier mit Bildern zum NF-Jahr	Mike

In eigener Sache:

**Da im vergangenen Jahr leider unsere Schreiberin Anna ausfiel, sind leider kaum Artikel für die Basalt bei mir eingegangen. Die wenigen Artikel werden nun „nachgereicht“.
Im neuen Jahr wird es besser? Alle sind aufgerufen sich zu beteiligen.
Vielen Dank sagt Sabine**

Frauenfrühstück der Naturfreunde Ortsgruppe

Wie in jedem Jahr lud unsere Ortsgruppe anlässlich des Internationalen Frauentages (8. März), am Samstag, den 10. März, im Häuschen ab 10:00 Uhr zu einem Internationalen Frauenfrühstück ein. Deshalb international – Sabine betreut zusammen mit einigen Lauterbacher Frauen eine Kreativ-Gruppe – Frauen aus Afghanistan und Syrien treffen sich regelmäßig mit ihnen im Häuschen, um zu nähen, stricken und zum Reden. 10 Frauen wurden angesprochen, 15 kamen. Viele brachten interessante Speisen mit und es wurde recht eng um den großen Tisch.

In diesem Jahr ist das **Frauenwahlrecht 100 Jahre** alt. Aus diesem Anlaß konnten Ursula und ich den Frauen im Laufe des Vormittags zur Geschichte des Internationalen Frauentages und zur Entstehung des Frauenwahlrechts vor 100 Jahren einiges erzählen. – In der Gruppe der Frauen war eine Teilnehmerin, die schon sehr gut die deutsche Sprache verstand und übersetzte. Es entstand danach eine lebhafte Diskussion – besonders zu den **Freiheiten** der Frauen in ihren Heimatländern. - Viel zu schnell verging der Vormittag, der in einer fröhlichen Atmosphäre verlief.



anderen Teilnehmerinnen

aus Datenschutzgründen, keine Bilder der

* „Zur Geschichte des Internationalen Frauentages

100 Jahre nach dem ersten Internationalen Frauentag ist bereits viel von seiner Geschichte in Vergessenheit geraten. Um den politischen Hintergrund des Weltfrauentages und sein Datum, den 8. März, rankten sich in der Vergangenheit verschiedene Legenden. Inzwischen ist aber unbestritten, daß der Internationale Frauentag sozialistische Wurzeln und mehrere „Mütter“ hat.

Im Kampf um das Frauenwahlrecht erklärten US-amerikanische Sozialistinnen 1908 den letzten Februar-Sonntag jeden Jahres zum nationalen Aktionstag und begingen ihn erstmals im Jahr 1909. Amerikanerinnen waren es auch, die im August 1910 auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen die Idee des Frauentags verbreiteten. Die deutschen Sozialdemokratinnen Clara Zetkin und Käthe Duncker brachten einen entsprechenden Antrag ein, der positiv aufgenommen wurde. Damit war der **Internationale Frauentag** offiziell ins Leben gerufen und fand am 19. März 1911 zum ersten Mal statt.

„Heraus mit dem Frauenwahlrecht!“ war die Hauptforderung der frühen Intern. Frauentage. Im Ersten Weltkrieg veränderte sich der Frauentag hin zu einem Aktionstag gegen den Krieg. Da pazifistische Veranstaltungen verboten waren, konnte er nur in Illegalität begangen werden. Als Frauen in Deutschland nach Kriegsende und der Revolution im November 1918 das aktive

und passive Wahlrecht erhielten, war ein wichtiges Ziel des Frauentages erreicht. Dennoch behielt er seine Relevanz. Politisch aktive Frauen legten den Schwerpunkt nun auf Arbeitsschutzgesetz, gleichen Lohn, mehr Bildung, ausreichenden Mütter- und Kinderschutz sowie die Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs.

Nachdem Clara Zetkin 1919 Mitglied der KPD geworden und der Frauentag dadurch kommunistisch „besetzt“ war, fanden in der Weimarer Republik zwei Frauentage statt: der sozialdemokratische ohne festes Datum und der kommunistische am 8. März. Mit Letzterem sollte an den Arbeiterinnenstreik 1917 in St. Petersburg erinnert werden, der die russische Februarrevolution mit angestoßen hatte.

Einen herben Rückschritt in Sachen Frauenrechte brachte der Nationalsozialismus: Gleichberechtigung und politische Beteiligung von Frauen standen nach der Machtübernahme 1933 nicht mehr auf der Tagesordnung. Der Internationale Frauentag wurde verboten und dafür der Muttertag in den Vordergrund gerückt, der stärker der NS-Ideologie und dem damit verbundenen Frauenbild entsprach. Bis 1945 überlebte der Internationale Frauentag nur im Untergrund. An ihn zu erinnern oder ihn heimlich zu feiern wurde zu einem Erkennungssymbol für Widerständlerinnen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Gründung der beiden deutschen Staaten kam es im Kalten Krieg erneut zu einer „Spaltung“ des Internationalen Frauentags.

In der sowjetischen Besatzungszone und der DDR wurde der 8. März im Rahmen verordneter sozialistischer Veranstaltungen offiziell als Tag der Frau gefeiert. Frauentage galten als „Höhepunkt der DDR-Frauenpolitik“, deren Ziel vor allem die Eingliederung von Frauen in den Erwerbsprozess war. Mit der Zeit entwickelte sich der Frauentag in der DDR jedoch immer mehr zu einem Pendant des westdeutschen Muttertags.

In den Westzonen und der Bundesrepublik hatte der Intern. Frauentag aufgrund seines sozialistischen Hintergrunds zunächst einen schweren Stand. Er wurde nur von einer kleinen Minderheit begangen, die sich vor allem für Frieden und gegen die Wiederaufrüstung engagierten. Mit dem Ende der 1950er Jahre geriet der 8. März zunehmend in Vergessenheit. Erst die neue Frauenbewegung ab den 1970er Jahren schaffte es, den Frauentag in der Bundesrepublik neu zu beleben. Er wurde zunehmend zum Tag der feministischen Solidarität unter Frauen aller Schichten und Generationen.

Im vereinten Deutschland wird der Internationale Frauentag seit 1993 von engagierten Frauen unterschiedlicher politischer Herkunft gefeiert. Vor allem beim FrauenStreikTag 1994 erlebte er ein vielbeachtetes Comeback.

Der Internationale Frauentag heute

Der Frauentag ist heute Plattform einer vielfältigen Frauenbewegung und inzwischen fest im gesellschaftlichen Bewußtsein verankert. Frauengruppen, Gewerkschaften, Gleichstellungsbeauftragte und Frauen aus Parteien und Verbänden organisieren am 8. März im ganzen Land Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag.

So unterschiedlich wie die Veranstalterinnen sind auch die jeweiligen Themen: Chancengleichheit im Arbeitsleben, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, Verbesserung der Situation von Migrantinnen und anderen Minderheiten, Kampf gegen Gewalt an Frauen, Zwangsprostitution und Frauenhandel.

Auch im 21. Jahrhundert ist die Gleichstellung der Geschlechter weder in Deutschland noch im Rest der Welt Realität. Obwohl viele Forderungen der „Mütter“ des Intern. Frauentags erfüllt sind, bleibt die Liste der noch nicht verwirklichten Frauenrechte lang. Daher nutzen Frauen aller Länder den 8. März weiterhin, um auf ihre Belange aufmerksam zu machen. Sie fordern eine Gesellschaft, in der alle Menschen wirklich gleichberechtigt sind.“

*Text entn. dem Aufruf zum Internationalen Frauentag der Landeszentrale für politische Bildung, Baden-Württemberg 2018!

Der Frühling kommt dann mal eine Woche später...

Wildwasserpaddeln zu Ostern an der Durance

Südfrankreich, da denkt man an Sonne, Rotwein, und Kräuter der Provence. Nach dem langen Winter habe ich mir überlegt, fahren wir in den sonnigen Süden und eröffnen die Paddelsaison gleich mal mit einem richtigen Kracher. Durance südlich von Briançon. Jede Menge Wildwasserabschnitte in jedem Schwierigkeitsgrad. Die Alpen liegen voller Schnee wie schon seit Jahren nicht mehr, da sollte es reichlich Wasser geben. Nun ja, der Wetterbericht war nicht so vielversprechend, also habe ich kurzfristig von Camping auf fest Unterkunft umgestellt. Mont Dauphin, der Pavillon des Officiers sieht gut aus, 6 Personen für 11 Nächte gebucht.

David, Hauke und Mike überladen, wie meistens den Passat und starten mit fünf Wildwasserbooten auf dem Dach um 5:00 Uhr Richtung Frankreich. David nimmt, damit er nicht verhungern muss eine Tiefkühlbox mit gefrorenem Hirschfleisch aus dem Vogelsberg mit. Nach staufreier Fahrt kommen wir wie geplant noch bei Tageslicht an. Die Unterkunft sieht gut aus, es ist aber niemand vor Ort der uns in unsere Wohnung lässt. Nach einer knappen Stunde entdecken wir den offenen Seiteneingang und finden auch einen für uns hinterlegten Schlüssel im Flur.

Wir richten uns ein, drehen die gut funktionierende Heizung an und sind angesichts von Nachttemperaturen unter dem Gefrierpunkt froh nicht auf dem Campingplatz zu sein. Pete und Tino

kündigen an, statt am nächsten erst am übernächsten Tag zu kommen.



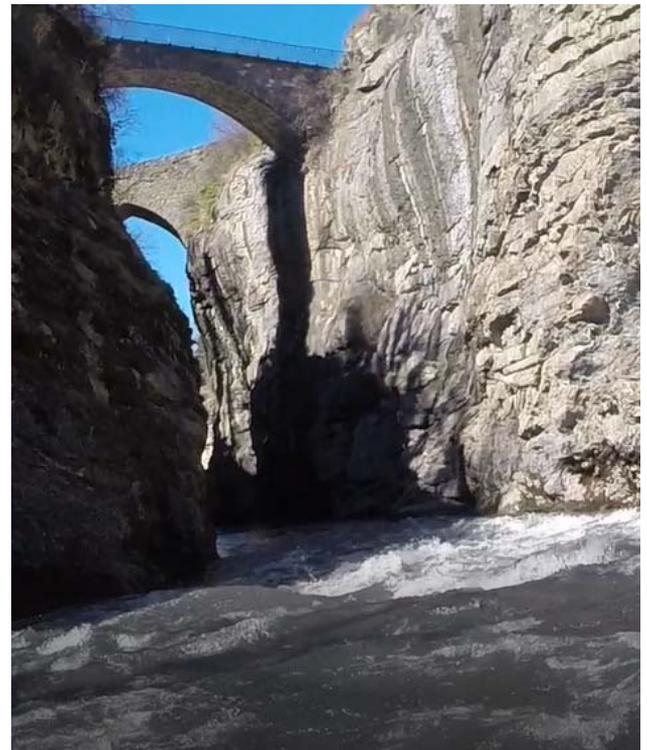
Wir legen Ihre Boote am nächsten Tag in den Hof erkunden die Einkaufsmöglichkeiten und gehen zum warmpaddeln auf einen leichten Abschnitt der Durance mit einer Slalomstrecke. Die Außentemperaturen sind auf bescheidenem einstelligem Niveau, die Wasserstände dem kalten Wetter geschuldet sehr niedrig.

Am nächsten Tag gehen wir verstärkt durch Tino und Pete noch mal auf die Durance. La Rabeaux, eine Spielwelle für Fortgeschrittene fordert uns einigen Respekt ab und wir trauen uns erst nach einigen Anläufen mitten hinein.



Am letzten Tag gehen wir noch mal ganz entspannt auf den uns bekannten Abschnitt der Durance und stürzen uns zum Abschied mutig in La Rabeaux, bis uns die Kräfte schwinden. Die Heimreise führt uns über immer noch hoch verschneite Alpenpässe, die uns aus der Tour de France geläufig sind.

Den bescheidenen Wasserständen geschuldet, fahren wir, da der direkt neben unserer Herberge vorbeifließende Guil ziemlich trocken aussieht, an den Ubaye. Da der Fluss schwarzen Schiefer durchfließt der extrem abfärbt, ist das Wasser fast schwarz. Das macht das Paddeln nicht gerade leichter, da man die im Wasser liegenden Steine deutlich schlechter erkennt. Stück für Stück fahren wir die verschiedenen Abschnitte von leicht nach schwer an mehreren Tagen ab bis wir bei WW V angekommen sind. Diesem Abschnitt fällt leider Pete's Boot zum Opfer. Es wickelt sich nach einer Kenterung um einen Stein und bekommt ein Leck, das wohl nicht mehr zu flicken ist. Nur die Royal Gorge haben wir ausgelassen, da sie neben der Tatsache das sie sehr schwer ist auch noch sehr ausgesetzt ist, was bedeutet, dass man die Fahrt nicht abbrechen kann.



Radtour nach Hochwaldhausen



Eigentlich sollte diese Tour begleitet werden von einem Arzt, der an der Gründung eines Heilwaldes in unmittelbarer Nähe der Vogelsbergklinik beteiligt ist. Doch leider hat der Referent abgesagt. Rudi hat die Tour dann eben trotzdem als Radtour ohne Pilze und ohne Heilwaldexperten angeboten und durchgeführt. Es war zweifellos eine wohltuende Samstagsbeschäftigung an diesem sonnigen, aber nicht heißen Tag den Vogelsberggradweg hochzuradeln. Wir, das waren Mike, Rudi, Claus, Hans-Heinrich und Anna. Treffpunkt war am Häuschen, und ich durfte Heikes E-Bike fahren, das mir Mike zu diesem Anlass mitgebracht hatte. Ohne dieses attraktive Fahrrad wäre mir die Tour sehr schwer gefallen, und ich hätte für die Auffahrt den Bus nehmen müssen. Stattdessen ging das Trecking-Rad ab wie Schmitz Katz und ich habe zum ersten Mal mein akkulos 21-Gänge-Fahrrad nicht vermisst. Rudi, Hans-Heinrich und Claus sind ein kleines Stück mit dem Vulkanbus gefahren und fit und tapfer ab dem Rixfelder Kreuz ohne elektrische Unterstützung bis nach Hochwaldhausen gestrampelt. Dort angekommen, hatten wir doch alle schon eine kleine Rast verdient, oder? Beim Sauwirt haben wir dann Kaffee und andere leckere Getränke geschlürft.

Danach sind wir unmittelbar gegenüber der Vogelsbergklinik bergauf in den Wald gegangen, dann ein Stück auf dem Geopfad - entlang des Schwarzbaches - durch den Naturpark Hoher Vogelsberg bergab wieder zurückgelaufen, um das Gebiet des zukünftigen Heilwaldes zu erkunden. Heilwälder sind Waldgebiete, die für die therapeutische Nutzung für spezielle Indikationen gestaltet sind. Durch geschulte Therapeuten begleitete Behandlungen im Wald sind geeignet, den Umgang mit Krankheiten sowie das Ausmaß der Behinderung durch diese Erkrankung günstig zu beeinflussen (sog. Tertiärprävention). Chronische Krankheiten können lindernd behandelt werden. So sichert und erweitert sich die Vogelsbergklinik künftig ihren Ruf als therapeutisches Zentrum und ein neues natürliches Alleinstellungsmerkmal für Gesundheit, Wohlfühlen und Lebensqualität. Das Waldprojekt zeichnet sich aufgrund der Verknüpfung unterschiedlicher Gebiete, wie Natur, Tourismus, Medizin, Bildung und Erziehung mit ungeahnten und nachhaltigen Möglichkeiten aus. Auch wenn wir es nicht vom Fachmann bestätigt bekommen haben, so soll hier in abwechslungsreicher Natur mit Mischwald und Wasser ein Gebiet für beispielsweise Yoga, Qi Gong und ähnliche Entspannungsmethoden vor der Haustür der Klinik als Heilwald vermarktet werden. Der Begriff leitet sich also nicht davon ab, dass es hier spezielle Kräuter oder eine ganz bestimmte Konstellation von Bäumen geben muss, sondern die Nutzung des Waldes zu therapeutischen Zwecken ist entscheidend.



Zurück fahren wir alle entspannt und mühelos bergab zum Rixfelder Bahnhof, der heute das Rosencafé ist. Einige sichern sich noch ein leckeres Stück Kuchen aus eigener Herstellung der Chefin. Eine letzte kurze Pause auf der Aussichtsplattform hoch über Lauterbach bevor wir dann am frühen Nachmittag wieder am Häuschen ankommen.

Eine schöne Radtour im wunderbaren diesjährigen Spätsommer.



Das Highlight des Tages: Rudi hat einen Pfifferling gefunden. So bedeutend kann ein Pilz sein in einem Frühling und Sommer praktisch ohne Regen.

Filmtipp : „Oasen der Freiheit“

In der Nähe von Meiningen in Thüringen liegt im Wald die „Bakuninhütte“, etwas größer als eine Wanderhütte und kleiner als ein Naturfreundehaus (unser Häuschen vielleicht ausgenommen). Sie wurde Anfang der 20er Jahre gebaut und diente Industriearbeiterfamilien aus der Region als Treffpunkt für Freizeit und politische Bildungsarbeit. Sicher wurde auch die eine oder andere Aktion gegen Unterdrückung und Ausbeutung dort ausgekocht, was unter ArbeiterInnen damals sicher keine Seltenheit war. Selten waren eher Regionen, in denen der anarchsyndikalistische Teil der Linken so stark war, dass er eine solche Einrichtung bauen und betreiben konnte. Die Mehrheit der linken Arbeiterschaft war politisch in dieser Zeit kommunistisch und sozialdemokratisch – und gewerkschaftlich im ADGB (allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund) organisiert.

Die Doku „Oasen der Freiheit“ behandelt neben dieser Hütte und ihrer Historie auch andere Orte, wo sich die Idee eines direkten Weges in eine befreite Gesellschaft entwickelt hat.

Heute werden Konzepte von Selbstorganisation und Rätedemokratie wieder verstärkt diskutiert.

Ein wichtiges Beispiel aktuell sind die befreiten Kantone in Nordsyrien, die in einem sagenhaften Tempo ihre von IS, syrischer und türkischer Armee („Afrin“) zerstörte Heimat aufbauen und dabei Ideen von direkter Demokratie, Geschlechterparität („Revolution der Frauen“) und Menschenrechten in die Tat umsetzen, was bei uns bislang leider noch viel zu wenige Menschen interessiert.

Informationen zur „Demokratischen Föderation Nordsyrien“ sind rar. Grundsätzliches dazu auf Wikipedia unter „Rojava“, ansonsten lohnt die Suchmaschine.....

Mittlerweile habe ich zu dem Wanderverein Bakuninhütte e.V. Kontakt aufgenommen, und hab den Film besorgt.

Uwe

Das Jahr des Steinbocks

Lauterbacher Naturfreunde auf Hüttentour im Gran Paradiso Nationalpark

Wir haben uns für den Sommer wieder eine ambitionierte Tour vorgenommen. Ca. 100 km, 7.500m hoch und runter, einen Gipfel von 3.630m, 8 Übernachtungen wenn möglich in Berghütten und das alles in umwerfender Natur. Keine Seilbahnen, keine Skipisten, Alpen, wie sie mal waren. Mit von der Partie sind Björn, Felix, Paul, Peter, Sebastian,



Mike und Pete ab dem 4. Tag, da sich eine Paddelveranstaltung in seinen Kalender geschlichen hatte.

Wir treffen uns am Samstag um 14:00 Uhr im Valgrisenche und gehen noch 3 Stunden 700 m hoch zum Rifugio L'epeé das ca. auf 2.400 m auf einer Hochebene auf einer ehemaligen Alm liegt. Da in dem westlichsten Tal des Gran Paradiso Nationalpark nicht so viel los ist bekommen wir ein großes Zimmer für uns alleine und starten gut ausgeruht den zweiten Tag. Auf dem Alta Via 2 geht es 475 hm von der Hütte zum Coll'Énetre bis auf 2875 m hoch, dann 1120 hm runter nach Rhêmes-Notre-Dame und noch mal 430 hm rauf zum Rifugio Marmotte, wo wir herzlich empfangen werden. Die Hütte wurde als Projekt von jungen Erwachsenen auf einer verlassenen Alm ausgebaut und wird heute von deren Eltern ehrenamtlich im Sommer betrieben. Stimmung und Essen sind einfach unglaublich gut. Alle arbeiten unentgeltlich in ihren Ferien. Mit den

Gewinnen finanziert die Gruppe Entwicklungsprojekte in Afrika und Südamerika.

Nach einem frühen Frühstück verlassen wir diesen gastfreundlichen Ort mit einem weinenden Auge und steigen 850 hm zum 3.000 m hoch gelegenen Pass Col'Entrelor auf. Wetter, Landschaft und Aussicht sind grandios. Nach dem Pass geht es an zwei Seen vorbei 1325 hm runter ins Val Savarenche, wo wir nach edlem Abendessen und vorzüglichem regionalen Wein in der Hostellerie Du Paradis göttlich schlafen.

Der nächste Tag ist der ambitionierteste der Route. Von EauxRousses geht es 1.644 hm immer nur bergauf bis zum Col'Loson, der auf 3.300 m Höhe liegt. An dem Übergang ist es steil und hinter dem Pass folgt erst mal ein Stück ausgesetzter Pfad der etwas Trittsicherheit erfordert.



Im Aufstieg haben wir schon die ersten Gämsen gesehen, im Abstieg zum Rifugio Vittorio Sella sehen wir erst einen Steinbock mit einem gewaltigen Gehörn und dann eine ganze Gruppe von ca. 15 Tieren. In der Hütte checken wir für 2 Tage ein, da wir am nächsten Tag von hier aus den Pointe Rousse besteigen wollen. Nach dem wir das Zimmer bezogen haben trifft auch Pete ein der von Valnontey

aufgestiegen

ist.



Felix und Sebastian nehmen für den nächsten Tag eine Auszeit und genießen den Tag auf der Hochebene um die Hütte. Paul, Pete und Mike brechen früh auf, um die 1.000 hm Richtung Gipfel in Angriff zu nehmen. Björn und Peter schlafen erst mal aus und folgen dann im Eilmarsch. Kurz hinter dem Col de la Rousse schließen sie zu uns auf. Auf ca. 3.400 m eröffnet sich ein spektakulärer wolkenfreier Blick auf die fast 4.000 m hohe Grivola mit ihrem Gletscher Trajo im Westen und die 4.000 der vom Mont Blanc, über MontMaudit, Dent d'Herens, Matterhorn, Breithorn, Pollux, Castor, Liskam, Vincentpyramide, Zumsteinspitze bis Monte Rosa, unbeschreiblich.



Man kann sogar die Cabanna Margherita auf dem PunktaGnifetti sehen, die Hütte auf 4.554m, die wir in diesem Sommer besteigen wollen.



PunktaGnifetti mit der Capanna Margherita, Ziel für dieses Jahr

Auf dem Abstieg kommt uns noch ein Radfahrer entgegen, der sein Rad auf den Gipfel trägt und tatsächlich in dem schwierigen Gelände abfährt. 100 hm vor der Hütte begegnen wir wieder einer großen Gruppe Steinböcke und verbringen einen schönen Abend nach einem ausgefüllten Tag.



Edelweiß in freier Wildbahn

Am nächsten Tag schummeln wir etwas indem wir mit Pete's Auto die Strecke von Valnotey, wo wir noch einen Abstecher in den botanischen Alpengraten machen, nach Lillaz abkürzen, um dann wieder 900 hm zum Rif. Sogno di Berzé aufzusteigen.



Am Wegesrand gibt es viele Pflanzen zu bestaunen und Björn, Peter und Mike nehmen ein Bad in einem mehr als erfrischenden Bergsee.

Über die Machbarkeit unserer 7. Etappe herrscht etwas Uneinigkeit. Von den Höhenmetern ist es etwas moderater als Tag 4, dafür von der Strecke länger. Von der Hütte steigen wir erst mal in moderatem Tempo zum Fenetre de Champcher auf. Von da zum Rif. Miserin ab wo uns ein ergiebiger Regenschauer empfängt, den wir erst mal mit Tee in der Hütte vorüber ziehen lassen. An der Hütte teilen wir uns in zwei Gruppen. Felix, Sebastian und Paul entscheiden sich für die direktere Route, Björn, Peter und Mike für die Seentour, da Björn, was das Baden angeht noch nicht wirklich auf seine Kosten gekommen ist. Wir nehmen dann die von der Hüttenwirtin empfohlene Variante über den Lac Noir, dem Björn wieder einen Besuch abstattet. Dann steigen wir auf zum ColFussy,



sehen wieder eine ganze Reihe Steinböcke, die an fast senkrechten Steinwänden spazieren gehen und durchqueren einige sehr eisenhaltige Formationen um schließlich zum Lac de Mezove abzustiegen. Kurz hinter dem See passiert es dann: Mike kickt sich mit dem linken Schuh einen Stein vor die rechte Wade, die sich daraufhin so erschrickt, dass eine Muskelfaser reißt. Nichts geht mehr nicht ein einziger Schritt! Björn und Peter schaffen Mike 200 m zurück zu einer Forsthütte, das zweite Gebäude, an dem wir an dem Tag vorbeigekommen sind! Mike sieht keine Chance ohne Hubschrauber vom Berg zu kommen aber es gibt natürlich keinen Handyempfang. Mike schreibt die Koordinaten des Unfallortes auf und Björn geht los Richtung Rif. Barbustel Lac Blanc, der Hütte für unsere letzte Übernachtung auf der Suche nach dem Handynet. Es dauert anderthalb Stunden, bis er es findet und ca. 3 Stunden nach dem Unfall trifft die Bergrettung mit großem Gerät ein.



Mike

bekommt gegen die Schmerzen einen Morfium-Lolly und zum Abschluss der Tour einen schönen Rundflug über den

Nationalpark. In Aosta im Krankenhaus bekommt er nach Diagnose einen Stützverband mit der Ansage, das Bein hoch zu lagern und sich in Deutschland weiter behandeln zu lassen.

Die anderen steigen von der Hütte zu Fuß ab. Pete holt uns am nächsten Morgen im Hotel in Aosta ab und wir fahren wieder an den Ausgangspunkt unserer Tour, verbringen noch eine Nacht im Hotel Perret im Valgrisenche und lassen unsere Tour noch mal an uns vorüber ziehen. Nach gutem Essen mit lokalem Wein und einer ruhigen Nacht in Doppelzimmern mit Duschen machen wir uns am nächsten Sonntag nach einer erlebnisreichen Woche, in der ich mit fast 50 Steinböcken mehr Exemplare dieser Spezies gesehen habe als in meinem bisherigen Leben, wieder auf in den schönen Vogelsberg.
Berg frei

Hallo liebe Naturfreund*innen,

wichtiger Hinweis für 2019

Auf der Jahreshauptversammlung 2018 haben wir eine Beitragserhöhung beschlossen.
Einzel-Erwachsene mit Kind oder ohne 55 €.

Familien 80 €

Nicht dass ihr euch wundert, wenn Anfang Februar diese Summen eingezogen werden.

Falls es noch Kontoänderungen gegenüber 2018 gibt, teilt mir das bitte umgehend mit. Sonst gibt es unnötig Rückläufer auf dem Konto zu euren Ungunsten.

Eure Kassiererin
Hildegard

Allen Naturfreundinnen und Naturfreunden, ob jung oder alt,



***die im 1. Quartal 2019 Geburtstag haben, gratulieren wir ganz herzlich!
Für´s neue Lebensjahr wünschen wir Gesundheit,
Erfolg, wenigstens ein bisschen Freude an jedem Tag und natürlich jede Menge
Schaffenskraft und kämpferischen Elan in dieser krisengeschüttelten Zeit***

Kleiner Rückblick in Bildern:

Winterwanderung



Herbstwanderung



Besuch im Vulkaneum



Liebe Freundinnen und Freunde der Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen,
liebe an politischer Bildung Interessierte,

ich wünsche Euch und Ihnen allen ein glückliches und gesundes 2019. Wir beginnen den Reigen an hochinteressanten und spannenden Veranstaltungen mit einem Abend über Leben und Werk unserer Namensgeberin, Rosa Luxemburg.

Dr. Jörn Schütrumpf,
"Ich lebe am fröhlichsten im Sturm" – Leben und Werk der Rosa Luxemburg
am Donnerstag, 17.1.2019 um 19:30 Uhr im Hotel Klingelhöffer, Hersfelder Straße, Alsfeld

Am 15. Januar 1919 wurde Rosa Luxemburg in Berlin von Freikorpsoldaten ermordet. Wir wollen mit dieser Veranstaltung anlässlich ihres einhundertsten Todestages an Leben und Werk einer in jeder Beziehung außergewöhnlichen Frau erinnern.

Im Vorwort ihrer Rosa-Luxemburg-Biografie „Im Lebensrausch trotz alledem“ schreibt die kürzlich verstorbene Annelies Laschitzka: „Rosa Luxemburg gehört zu den interessantesten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Klein, dunkelhaarig, eher unauffällig, faszinierte sie durch sprechende Augen, natürlichen Charme, mitreißendes Temperament und den Geist ihrer originären Publizistik und massenwirksamen Rhetorik. Sie sprühte vor Ideen, war außergewöhnlich gebildet, vielseitig talentiert und – ehrgeizig. Das ermöglichte es ihr, sich als emanzipierte Frau zu behaupten, ohne an Situationen der Ohnmacht und persönlichen Niederlagen zu zerbrechen. Ihr Wunsch nach einer Familie blieb unerfüllt.

Rosa Luxemburgs Leben war aufreibend und konfliktreich. Sie kämpfte für eine bessere Welt. Ihr Ideal war ein Sozialismus, der vom Volk mitgestaltet wird, auf uneingeschränkter Freiheit und Demokratie basiert und einen dauerhaften Frieden garantiert.“

Hat uns Rosa Luxemburg heute noch etwas zu sagen? Welche ihrer Gedanken und Taten wirken nach? Was würde sie der linken Bewegung in Deutschland heute ins Stammbuch schreiben?

Dr. Jörn Schütrumpf ist Historiker und leitet die Fokusstelle Rosa Luxemburg bei der gleichnamigen Stiftung in Berlin. Er wird uns Leben und Werk dieser außergewöhnlichen Frau näher bringen.

Herzliche Grüße

Dietmar Schnell
Rosa-Luxemburg-Club Vogelsberg

Impressum: - **basalt** - das Zentralorgan der NaturFreunde Ortsgruppe Lauterbach erscheint vierteljährlich. Gerne veröffentlichen wir auch Deinen Beitrag

Redaktion: Anna Schindhelm; Sabine Barteska

Kontakt. nflauterbach@aol.com

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Montag, 25.03.2019



Einladung Zur Mitgliederversammlung

Wir laden Euch zu unserer Mitgliederversammlung 2019 herzlich ein.

am Freitag, den 29. März 2019

**um 19.00 im Posthotel Johannesburg
in Lauterbach**

Tagesordnung

Eröffnung und Begrüßung

Bericht des Vorstandes und Aussprache

Bericht der Kassiererin und Aussprache

Bericht der Revision

Entlastung

Wahlen

Nach den Regularien

Diskussion

über

die Zukunft der OG / des Vereins,

Mitgliedergewinnung

Attraktivität des Vereins

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen

